Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 36

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 36

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXX. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 4. Dezember 1924

Wochenspruch: Aufs Prunken leisten wir Verzicht,
Gemütlich woll'n wir fein und schlicht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. Usenbenz, Umbau Glockengasse 9, Zürich 1; 2. K. Burger-Kehl, Verschiebung des Autoremisengebäudes und des Gewächshausanbaues Etzelstraße 51, Z. 2; 3. C. Tuchschmid-Escher, Einfamilienhaus, Autoremise, Gartenhaus und Einfriedung Kilchbergstraße 110, Z. 2; 4. Ad. Renk, Um- und Anbau mit Autoremise des Schuppens Ütlibergstraße 29, Z. 3; 5. A. Welti-Furrer A.-G., Dachstock-Umbau Pfingstweidstraße 23, Z. 5; 6. M. Roth, Dachwohnung Möhrlistraße 35, Z. 6; 7. Homberger, Autoremise Jupiterstr. 35, Z. 7; 8. J. Bryner, provisorisches Schutzdach, Wildbachstraße 65, Z. 8; 9. P. Döbeli, Umbau mit Autoremise Seefeldstraße 311, Z. 8; 10. Genossenschaft Utoblick, Umbau Dufourstraße 203, Z. 8; 11. Stadt Zürich, Schuppenanbau Wildbachstraße 85, Z. 8.

Der Ankauf des „Beckenhofes" in Zürich durch die Stadt. Der Zürcher Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Genehmigung des Kaufvertrages mit der Baufirma Hatt-Haller über den Erwerb des „Beckenhofes" im Kreis 6. Dieser Kauf durch die Stadt Zürich, für den sich neben dem Quartierverein Unterstraß besonders der Zürcher Heimatschutz eingesetzt hatte, bezweckt die Erhaltung des alten Baudenkmals. Der Kaufpreis beläuft sich auf ungefähr eine Million Franken.

Staatlicher Ankauf einer Liegenschaft für das kantonale chemische Laboratorium in Zürich. (Aus den Verhandlungen des Kantonsrates.) Das Kantonslaboratorium leidet heute unter Platzmangel, die Räume an der Schmelzbergstraße sind zu klein, was namentlich auf die an sich wünschbare Erweiterung der Wasser-Untersuchungen und Milchkontrolle nachteilig einwirkt. Die Tatsache, daß bisher 56 % der gemachten Wasserproben beanstandet werden mußten, spricht nicht für einen Abbau dieser hygienisch wichtigen Untersuchungen. Man ist sich einig darüber, daß dem Platzmangel abgeholfen werden muß, über das „wie" gingen die Meinungen auseinander: Eine erste Ansicht tendiert auf den noch möglichen Ausbau des heutigen Laboratoriums-Gebäudes durch Inanspruchnahme der Abwartwohnung und Projektierung eines Neubaues in späteren Zeiten, der allerdings mit ca. einer Million Franken zu veranschlagen wäre, dann aber etwas dem Kanton Angemessenes biete und namentlich auch für einen billigen, praktischen Betrieb bürgen dürfte. Die andere Meinung ging dahin, die Liegenschaft Fehrenstraße 15 in Zürich 7 für 350,000 Franken zu erwerben und mit weiteren zirka 200,000 Franken für die Zwecke des Laboratoriums einzurichten. Die nutzbare Fläche des neuen Objektes beträgt 970 m² gegenüber 600 beim heutigen Zustand, dazu kommen noch 10 Aren Land. Überdies könnte das frei werdende alte

Laboratorium zweckmäßig im Programm für die Ausgestaltung der kantonalen Krankenanstalten verwertet werden. Die Regierung trat mit Überzeugung für den Ankauf der Liegenschaft an der Fehrenstraße ein und bezeichnete auf Grund einer Reihe von Argumenten dies als die zweckmäßigste, sparsamste und im Interesse des Kantons gelegene Lösung. Mit 113 gegen 92 Stimmen beschloß der Rat Eintreten, genehmigte den Kaufvertrag (350,000 Fr.) und beauftragte die Regierung, für den geplanten Umbau eine neue Vorlage einzubringen.

Ueber die Bautätigkeit in Zürich-Fluntern wird berichtet: An der Halde des Zürichberges herrscht rege Bautätigkeit. An der Krähbühl-, Krönlein- und Susenbergstraße wird demnächst eine ganze Reihe von schmucken Ein- und Zweifamilienhäuser bezugsbereit. Ebenso wird gegenwärtig das Areal des Nägelischen Gutes an der Zürichbergstraße der Überbauung erschlossen, indem eine Verbindungsstraße zwischen Zürichbergstraße hinter dem Kinderspital durch bis zur Hofstraße erstellt wird, wodurch Platz zur Erstellung eines neuen Quartiers geschaffen wird. Bereits stehen etwa 10 Häuser fertig erstellt da und bald wird Fluntern um eine neue Siedelung schöner Bauten reicher sein.

Die Bauarbeiten am neuen Dienstgebäude des Straßeninspektorates an der Hochstraße schreiten rasch vorwärts; das Wohnhaus ist bereits bis zur Höhe des ersten Stockwerkes fortgeschritten. Wenn das gute Wetter weiter anhält, kann es noch im Laufe dieses Jahres unter Dach gebracht werden.

Kirchenrenovation in Zürich-Wiedikon. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte einen Nachtragskredit von 25,000 Fr. für die Renovation des alten Bethauses an der Schloßgasse und für die Einrichtung der elektrischen Heizung der Kirche auf dem Bühl. Das Kirchgemeindehaus an der Aemtlerstraße soll Mitte März eingeweiht werden.

Neubau für die Kantonsschule in Winterthur. In der seit langem hängigen Frage betreffend die Erstellung eines Neubaues für die Winterthurer Kantonsschule ist es dem „Landb." zufolge in den letzten Tagen wieder ein Schritt vorwärts gegangen, indem nunmehr zwischen dem Regierungsrat und dem Stadtrat von Winterthur über den von der Stadt Winterthur zu leistenden Beitrag eine Einigung zustande gekommen ist.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Sigriswil (Bern). Unter Führung von Großrat Schiffmann, Präsident der Wasserversorgung, und unter Leitung des Projektverfassers und Bauleiters, Ingenieur Ryser aus Bern, fand laut „Bund" eine Begehung der ganzen Anlage statt. Das Werk machte auf alle Anwesenden einen tadellosen Eindruck, und die verschiedenen Proben, die vorgenommen wurden, bewiesen dessen große Leistungsfähigkeit. Die nach den modernsten Prinzipien erbaute Anlage erstreckt sich von der Rüeggersweid über Schlieregg, Sigriswil, Gunten bis zum Oertli und überwindet einen Höhenunterschied von zirka 1000 m. Trotz dieser großen Höhe gelang es dem Projektverfasser, durch Schaffung von acht Druckzonen eine einheitliche Anlage zu schaffen. Besonderes Interesse weckten die Fernauslöse-Einrichtungen für die Löschreserven der Reservoirs in Sigriswil und Gunten, mittels welcher man künftig in einem Brandfall die Löschkammern von den Schulhäusern Sigriswil und Gunten öffnen kann. Die große zufließende Wassermenge, die Reservoirs in Sigriswil, Gunten, Oertli und bei der Würzen mit einem Inhalt von 885,000 Litern sichern Sigriswil und Gunten das notwendige Trink- und Löschwasser. Die Bevölkerung hat neben andern großen Aufgaben, wie die Verbreiterung der Seestraße, die großen Kosten von ungefähr 450,000 Fr. nicht gescheut.

Bauliches aus Horw (Luzern). Die Korporations-Gemeindeversammlung hat fast einstimmig die vorliegenden Kaufsofferten um Bauland angenommen: die erste Offerte von den Wasserstoff- und Sauerstoffwerken A.-G. für zirka 18,500 m² Grütstreueland ob der Ziegelfabrik per Juch. zirka 6000 Fr.; ferner die Offerte der Ziegelwerke Horw für 2044 m² à Fr. 1.50; ferner der Bachkorrektions-Genossenschaft für einen Grien-Lagerplatz für 860 m². Mit Annahme dieser Offerten ist nun sämtliches, ob der Ziegelfabrik nördlich der Ennethorwstraße gelegene Korporations-Streueland verkauft und es wird ein künftiger Kapital-Ertrag das vierfache abwerfen gegenüber dem bisherigen Streueertrag. Viel Tränen werden dieser Parzelle offenbar nicht nachgeweint und wir hoffen, daß die beiden Käufer Glück haben mit dem erworbenen Bauland. Nun ist auch da wieder Arbeit und Verdienst in Sicht. Laut Plan sind mehrere Gebäude vorgesehen. Auch muß hier die Wasserversorgung und Hydranten-Anlage erweitert werden. Die heute bestehende Wasserversorgung war bisher schon schlecht bestellt, mit einem Zoll-Rohr bis Wegmatte, wo sie oft kein Wasser mehr hatten im 2. Stock. Die neue Fabrik braucht viel Wasser und so muß eben die Wasserversorgung verbessert werden. Soll sie von der Brandversicherung subventioniert werden, so muß die Arbeit ganz gemacht werden, den Vorschriften entsprechend. Dazu braucht es die erforderlichen Hydrantenstöcke, welch letztere besonders hoch subventioniert werden. („Vaterland")

Der Kostenvoranschlag für den Bau eines kantonalen Verwaltungsgebäudes in Schwyz beläuft sich auf 600,000 Fr. Davon übernimmt die Kantonalbank 200,000 Fr. und der Bund eine Subvention von 130,000 Fr., so daß der vom Schwyzervolk zu gewährende Kredit 270,000 Fr. beträgt. Der generelle Plan wurde von Prof. Moser erstellt. Mit dem Bau soll spätestens im Frühjahr 1925 begonnen werden.

Bahnhofbau in Freiburg. (Aus den Verhandlungen des Verwaltungsrates der Bundesbahnen.) Der Rat genehmigte das von der Generaldirektion für die Erweiterung des Bahnhofes Freiburg (erste Bauetappe) vorgelegte Projekt im Voranschlagsbetrag von 4,000,000 Fr. und ermächtigte die Generaldirektion, an dem Projekte diejenigen Änderungen vorzunehmen, welche im Laufe der Verhandlungen mit den Behörden oder während der Ausführung als notwendig erachtet werden sollten, in der Voraussetzung, daß dadurch keine wesentlichen Mehrkosten erwachsen. Dabei hat der Rat die Meinung, daß jedenfalls die Verbreiterung der fraglichen Unterführung auf Kosten der Bundesbahnen abzulehnen sei. Auf das weitere Begehren der Behörden von Freiburg, betreffend Ankauf eines Hauses zur Erweiterung des neuen Bahnhofplatzes, konnte der Verwaltungsrat aus grundsätzlichen Erwägungen nicht eintreten.

Schulhaus- und Turnhallebau in Augst (Baselland). Die Gemeindeversammlung hat beschlossen, mit dem Schulhausbau vorwärts zu machen. Das neue Schulhaus auf „Obermühle" wird 5 Schulsäle neben Abwartswohnung und Schulbad aufweisen. Von großer Bedeutung ist es auch, daß die Gemeinde beschloß, eine Turnhalle zu erbauen. Und zwar unterlag das Projekt eines kleinern Baues dem Beschluß, die nutzbare Bodenfläche der Halle auf 11,20 × 17,20 m auszudehnen und es wird daher auch die Turnhalle mit den Garderoben und sanitären Anlagen als stattlicher Bau sich neben dem neuen dreistöckigen Schulhaus sehen lassen dürfen.

Die Kosten beider Häuser sind auf 250,000 Fr. angesetzt, wovon 150,000 Fr. auf das Schulhaus, 50,000 Franken auf die Turnhalle im Rohbau und 50,000 Fr. auf Ausbau, Kanalisation usw. entfallen. Aus dem

Schulhausbaufonds fließen an die Kosten 40,000 Fr., sodaß sich die schwebende Schuld auf 210,000 Fr. beziffern wird. Den jetzigen Landeigentümern wird ein sehr anständiger Preis offeriert und wenn dieser nicht angenommen wird, die Expropriation angestrengt.

Schulhaus- und Turnhallebau in Allschwil (Baselland). Man schreibt der „Basellandschaftl. Ztg.": Die Gemeinde Allschwil wird bald in die Lage kommen, an den Bau einer Turnhalle und eines Schulhauses auf dem der Gemeinde gehörenden Areal östlich des Schulhauses an der Gartenstraße heranzutreten. Bei der Plankonkurrenz wurde die Aufgabe so gestellt, daß die auszuführenden Arbeiten in drei Bauperioden erledigt werden können je nach dem Bedürfnis und der finanziellen Lage der Gemeinde. 1. Bauperiode: Turnhalle. 2. Bauperiode: Schulhaus und 3. Bauperiode: Erweiterung dieses neuen Schulhauses. Die Schwierigkeiten der richtigen Einordnung dieses Erweiterungsbaues haben dazu geführt, daß kein erster Preis zugesprochen werden konnte. Dagegen fehlt es nicht an flotten und preiswürdigen Projekten, speziell unter den Turnhallen, so daß es möglich sein sollte, an Hand der durch die Prämierung von der Gemeinde eigentümlich erworbenen Plänen ein für die Gemeinde passendes Gebäude erstellen zu lassen, das sowohl als Turnhalle als auch als Vereins- und Versammlungslokal dienen kann. Das kürzlich abgerechnete Kantonalgesangfest beider Basel hat auch gezeigt, daß ein größeres Lokal für die Gemeinde notwendig ist, wenn irgend eine Versammlung vernünftig und geordnet durchgeführt werden soll. Was dann ein neues Schulhaus anbetrifft, so wird es zu gegebener Zeit leicht möglich sein, aus den prämierten Plänen etwas Passendes zu beschaffen.

Wenn die Gemeindebehörden wirklichem Fortschritt huldigen wollen und sich nicht durch kleinliche Kirchturm- und Parteipolitik leiten lassen, werden sie gewiß Mittel und Wege finden, daß der Bau einer Turnhalle tunlichst gefördert und bereits auf dem bevorstehenden Budget pro 1925 finanziell gesichert wird.

Die Renovationsarbeiten in der alten Abtei in Schaffhausen. Auf Einladung des Stadtrates von Schaffhausen besichtigten unter der kundigen Führung von Konservator Sulzberger eine größere Anzahl von Mitgliedern der kantonalen und städtischen Behörden und weitere eingeladene Gäste die bisher durchgeführten Arbeiten für die Wiederherstellung der alten Abtei. Herr Konservator Sulzberger verwies dabei auf die außerordentlich umfangreichen baulichen Arbeiten, die vorgenommen werden mußten, um aus dem Zustand, in den die Gebäulichkeiten im Laufe der Zeit geraten waren, die alten Klosterräumlichkeiten auch nur einigermaßen in ihrer einstigen Anordnung und Gestalt wieder herauszuschälen, eine Arbeit, die unter der umsichtigen und verständnisvollen Leitung von Architekt Risch aus Chur in Verbindung mit der hiesigen, in den Händen von Architekt Vogler liegenden Bauleitung auch trefflich gelang. Die verschiedenen Kapellen sind wieder zum Vorschein gekommen, das sogen. Abtstübchen ist restauriert und der große prächtige Kreuzsaal ist wieder hergestellt. Überall erkennt man die liebevolle Hingabe und die zielbewußte Arbeit, mit der diese umfangreiche Renovation und Wiederherstellung durchgeführt wird, um für unsere wertvollen Sammlungen aus früheren Jahrhunderten geeignete Unterkunftsräume zu schaffen.

Bauwesen in Neuhausen (Schaffhausen). (Korr.) Im Frühsommer hat der Gemeinderat von Neuhausen einen Ideenwettbewerb um Entwürfe eines Verwaltungsgebäudes und die Platzgestaltung auf der Kirchenzelg ausgeschrieben. Es sind hiefür im ganzen 25 Projekte eingereicht worden. Von diesen konnte eines nicht zur Konkurrenz zugelassen werden, da bei ihm die Programmbestimmungen nicht eingehalten waren. Die übrigen Entwürfe wurden vom Preisgericht eingehend beurteilt und gelangte dieses dazu, folgende Rangordnung aufzustellen:

1. Rang (zweiter Preis, 1600 Fr.) Nr. 5, Motto „Rhytmus", Verfasser: Architekt Karl Scherrer in Schaffhausen. 2. Rang (dritter Preis, 1400 Fr.) Nr. 12, Motto „Werkplatz-Festplatz", Verfasser: Architekt Gustav Bäschlin in Zürich. 3. Rang (vierter Preis, 1100 Fr.) Nr. 8, Motto „Zentrum", Verfasser: Architekt Willy Bolli in Basel. 4. Rang (fünfter Preis, 900 Fr.) Nr. 3, Motto „Geschlossener Werkhof", Verfasser: Architekt Robert Ammann in Höngg.

Von der Erteilung eines ersten Preises mußte Umgang genommen werden, da keines der eingegangenen Projekte diejenigen Qualitäten in sich vereinigt, um ohne größere Abänderungen für die Ausführung in Betracht gezogen werden zu können.

Sämtliche 24 Projekte werden nun vom Montag den 1. Dezember bis und mit Sonntag den 7. Dezember im Zimmer Nr. 37 des Rosenbergschulhauses öffentlich ausgestellt. Eine Besichtigung darf empfohlen werden, da die Aufgabe keine leichte war und auch mancher der nicht prämierten Entwürfe bemerkenswerte Vorschläge namentlich für einzelne Raumgruppen bringt.

Schulhausbauprojekt in Ebnat-Kappel (St. Gallen). Der Sekundarschulrat gibt bekannt, daß das vor dreißig Jahren gebaute Realschulhaus wegen Raummangels den Anforderungen nicht mehr zu entsprechen vermag. Wenn nicht weiterhin mit einer unzukömmlichen Beeinträchtigung des Unterrichtes gerechnet werden soll, so sei es notwendig, die erforderlichen Umbauten bald an die Hand zu nehmen.

Renovation der Kasernen in Aarau. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 170,000 Fr. für die äußere und innere Renovation der beiden Kasernen und der Militärkantine in Aarau, die binnen fünf bis sechs Jahren durchgeführt werden soll.

Umbau des Neuenburger Bahnhofs. Das eigentliche Bahnhofgebäude in Neuenburg erfährt vorläufig und auf lange Jahre hinaus keine Änderung, es sei denn, daß die Elektrifikation der verschiedenen Linien eine solche als unumgänglich erweise. Hingegen haben seit einigen Wochen die Arbeiten am Umbau der Geleiseanlagen und

zur Schaffung eines unterirdischen Zugangs zu den Linien begonnen. Die beiden mittleren Perrons werden auf sieben bis acht Meter erweitert, bedeutend verlängert und zum größten Teil überdacht. An Stelle der seit 1912 bestehenden provisorischen und höchst unbequemen Stege ist ein unterirdischer Zugang zu den mittleren Linien im Bau, der sieben Meter Breite messen und einen viel leichteren und schnelleren Reisendenverkehr ermöglichen wird. Da der Bahnbetrieb während des Baues in keiner Weise unterbrochen werden kann, so dauern diese Arbeiten ziemlich lang und werden kaum vor dem Herbst des nächsten Jahres beendigt werden können. Die Baukosten sind auf nahezu 600,000 Fr. veranschlagt.

Universitätswolkenkratzer. Die Pittsburger Universität hat einen Voranschlag von 10 Millionen Dollars für die Erbauung eines Wolkenkratzers ausgearbeitet, der 680 Fuß hoch, 360 Fuß lang und 260 Fuß breit sein soll und 12,000 Studenten aufnehmen kann. In 52 Stockwerken mit 16 Aufzügen sollen alle Fakultäten, ausgenommen die medizinische, vertreten sein. Die Blätter sprechen von einer Kathedrale der Wissenschaft, die in gothischem Stile aufgeführt werden wird. Der geplante Bau wird nur zwei Stockwerke weniger haben, als der Woolworth Wolkenkratzer in New-York.

Der schweiz. Außenhandel in Holz
in den ersten Dreivierteljahren 1924.

(Korrespondenz.)

Mit der allmähligen politischen Gesundung Europas geht ganz offensichtlich eine Wiederbelebung des internationalen Warenaustausches Hand in Hand. Davon legen die Zahlen der schweizerischen Handelsstatistik, welche das eidgen. Zolldepartement neuestens veröffentlicht, beredtes Zeugnis ab.

Sagen wir also kurz und gut: Nach Jahren der Misere geht es nun wieder aufwärts! Das kommt am deutlichsten beim schweizerischen Export zum Ausdruck, den wir der Übersichtlichkeit wegen tabellenförmig darstellen:

Schweizerische Ausfuhr:

1. Januar bis 30. Sept. 1924		1. Januar bis 30. Sept. 1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
5,759,473	1,525,899,000	5,053,367	1,269,777,000

Aber auch die schweizerische Gesamteinfuhr hat wenigstens wertmäßig die allgemeine Verbesserung der internationalen Wirtschaftskonjunktur zu fühlen bekommen. Das Bild wird hier aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Schweizerische Einfuhr:

1. Januar bis 30. Sept. 1924		1. Januar bis 30. Sept. 1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
48,033,212	1,800,559,000	48,292,998	1,549,173,000

Nun zu der uns besonders interessierenden Kategorie Holz übergehend, müssen wir feststellen, daß der internationale Holzhandel, soweit er wenigstens die Schweiz betrifft, andern Gesetzen gehorcht, als die allgemeine Wirtschaftskonjunktur. Dementsprechend haben wir auch bei dieser Kategorie ein anderes Bild. Das wird durch die beiden folgenden Tabellen veranschaulicht:

Die schweizerische Holzausfuhr.

1. Januar bis 30. Sept. 1924		1. Januar bis 30. Sept. 1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
564,883	8,516,000	550,124	8,974,000

Die schweizerische Holzeinfuhr.

1. Januar bis 30. Sept. 1924		1. Januar bis 30. Sept. 1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
5,198,400	49,426,000	5,579,538	45,146,000

Aus dem Vorstehenden geht hervor, daß sich allerdings die Ausfuhrgewichte um ein Weniges vermehrt haben; allein dies ist von geringer Bedeutung, und wird übrigens durch eine gleichzeitige Reduktion der Exportwerte kompensiert. Die Erscheinung zeigt sich nebenbei bemerkt im allgemeinen auf den Holzsteigerungen dieses Spätjahrs ebensogut wie bei der Handelsstatistik: Während nämlich die Preise allgemein wieder steigende Tendenz haben, können sich die Holzpreise diesen Herbst knapp auf dem Niveau des letzten Jahres halten oder haben eher noch etwas rückläufige Tendenz.

Zu den speziellen Positionen des Holzhandels übergehend, konstatieren wir Folgendes, wobei wir uns natürlich auf die wichtigsten Positionen beschränken müssen, deren Ein- oder Ausfuhrwerte entsprechende Summen aufweisen:

1. Laubbrennholz. Dank lebhaften italienischen Bezügen weist diese Position eine ansehnliche Steigerung der Ausfuhrtätigkeit auf, wobei das Exportgewicht sich von 86,342 auf 152,069 Doppelzentner zu heben vermochte, während der Ausfuhrwert sich von Fr. 331,000 auf Fr. 561,000 erhöhte. Die Einfuhr dagegen ist ganz bedeutend gesunken, und zwar gewichtsmäßig von 2,321,000 auf 1,490,000 Doppelzentner, während der Importwert eine gleichzeitige Reduktion von Fr. 8,929,000 auf Franken 5,759,000 erfuhr. Der Import stammt wie seit Jahren zur Hauptsache aus Frankreich und Jugoslawien, welche Länder auch vom Einfuhrrückgang am empfindlichsten betroffen worden sind.

2. Nadelbrennholz ist dank lebhafterer französischer Bezüge in der Ausfuhr ebenfalls gestiegen, und zwar von 15,700 auf 36,700 Doppelzentner, während der Exportwert eine gleichzeitige Höherbewertung von Fr. 53,000 auf Fr. 137,000 erfuhr. Die Einfuhr dagegen ist auch bei den Nadelholzbrennmaterialien gesunken, wovon die Tschechoslowakei und Deutschland als Hauptlieferanten am meisten betroffen werden. Gewichtsmäßig sank hier der Import von 1,572,000 auf 1,175,000 Kilozentner, während der Importwert eine gleichzeitige Abnahme von Fr. 7,285,000 auf Fr. 5,606,000 erfahren hat.

3. Holzkohlen haben nur als Importartikel Bedeutung, während der verschwindend geringe Export übergangen werden kann. Nach wie vor liefern uns Deutschland und Frankreich unsere importierten Holzkohlen, während kleinere Reste auf die Tschechoslowakei und Jugoslawien entfallen. Auch hier haben wir wie bei den vorgenannten Positionen einen Rückgang des Importes zu verzeichnen, der das Einfuhrgewicht von 53,149 auf 41,632 Doppelzentner zurückbrachte, während der Importwert eine gleichzeitige Einbuße von Franken 506,000 auf Fr. 472,000 erfuhr. Die Gewichte sanken somit bedeutend stärker als die Importwerte.

4. Die Gerberrinde und Gerberlohe, ebenfalls nur Einfuhrgegenstand, verzeichnen eine kleine gewichtsmäßige Zunahme des Imports, und zwar von 70,904 auf 71,248 Doppelzentner, während der Import-

4671